

Rechtsinformation

des Landratsamtes Weilheim-Schongau (Kreisordnungsamt) über

Schaustellungen von Personen nach § 33 a Gewerbeordnung

Erlaubnispflicht

Wer gewerbsmäßig Schaustellungen von Personen in seinen Geschäftsräumen veranstalten oder für deren Veranstaltung seine Geschäftsräume zur Verfügung stellen will, bedarf der Erlaubnis des Landratsamtes nach § 33 a Abs. 1 Satz 1 Gewerbeordnung. Erlaubnispflichtig nach dieser Bestimmung sind nur noch Schaustellungen von Personen, so daß Singspiele, gesangs- und deklamatorische Vorträge, theatrale Vorstellungen – auch in ihrer modernen Darbietungsform, z.B. Pop- und Beat-Konzerte, Auftritte von Kapellen oder Diskjockeys mit Gesang – nicht mehr erfaßt sind. Es muß die Darstellung des Körpers im Mittelpunkt stehen. Oben-Ohne-Serviererinnen fallen deshalb nicht darunter.

Die Schaustellung von Personen ist zu bejahen bei Striptease-Shows, Peep-Shows, dem sogenannten Zwergen-Weitwurf, der Präsentation besonders großer, kleiner oder sonst von Normvorstellungen abweichender Menschen, aber auch bei Zirkus- und Sportveranstaltungen.

Erfaßt wird von dieser Bestimmung nur die Schaustellung von Menschen (nicht etwa von Tieren).

Table-Dance-Veranstaltungen sind von der Rechtsprechung als Schaustellungen von Personen eingestuft worden (VGH München, Beschluß vom 07.08.2003).

Antragstellung

Erlaubnispflichtig ist, wer die Schaustellung in seinen Geschäftsräumen veranstalten will (z.B. der Betreiber einer Diskothek oder Gaststätte) oder hierfür seine Geschäftsräume zur Verfügung stellen will. Der Veranstalter ist nur erlaubnispflichtig, wenn die

Schaustellung in seinen Räumen stattfindet. Er muß also Eigentümer oder Mieter bzw. Pächter von Räumen sein, in denen ihm die tatsächliche Sachherrschaft zukommt. Findet die Veranstaltung in Räumen eines Dritten statt, etwa in einer Gaststätte, ist nicht der Veranstalter, sondern der Gastwirt für die Einholung der Erlaubnis zuständig.

Für den Erlaubnisantrag stellt das Landratsamt Weilheim-Schongau Vordrucke zur Verfügung.

Ausnahmen von der Erlaubnispflicht

Darbietungen mit überwiegend künstlerischem, sportlichem, akrobatischem oder ähnlichem Charakter bedürfen keiner Erlaubnis nach § 33 a Abs. 1 Satz 2 Gewerbeordnung. Zu den künstlerischen Darbietungen zählen z.B. Theater- oder Ballettaufführungen. Frauen-Schlamm-Ringkämpfe oder Damen-Boxkämpfe „Oben ohne“ fallen nicht darunter. Im Zweifel ist eine vorherige Rücksprache mit dem Landratsamt zweckmäßig.

Verbotene Schaustellungen

Die Erlaubnis ist zu versagen (gebundene Entscheidung), wenn Tatsachen die Annahme rechtfertigen, daß der Antragsteller die für den Gewerbebetrieb erforderlichen Zuverlässigkeiten nicht besitzt, zu erwarten ist, daß die Schaustellungen den guten Sitten zuwider laufen oder der Gewerbebetrieb im Hinblick auf seine örtliche Lage oder auf die Verwendung der Räume dem öffentlichen Interesse widerspricht. Liegen diese Versagungsgründe vor, so muß das Landratsamt die Erlaubnis aufgrund der zwingenden Vorschrift versagen. Das Schwergewicht stellt dabei insbesondere der Verstoß gegen die guten Sitten dar. Das Bundesverwaltungsgericht hat in einer Entscheidung vom 15.12.1981 (NJW 1982, 664) entschieden, daß eine sogenannte Peep-Show den guten Sitten zuwider läuft. Die Veranstaltung eines sogenannten „Zwergen-Weitwurfs“ ist vom Verwaltungsgericht Neustadt a.d. Weinstraße in einem Beschluß vom 21.05.1992 als sittenwidrig und damit unzulässig eingestuft worden.

Die Sittenwidrigkeit wurde ferner vom Bayerischen VGH durch Beschluß vom 22.03.1991 angesehen, weil Frauen hinter Gittern in einem Nachtclub zur Schau gestellt wurden.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen das Landratsamt Weilheim-Schongau
– Kreisordnungsamt - .

Rechtsstand: März 2004